herpy

CHAMÄLEONS

Cameroon Two-horned Mountain Chameleon

Trioceros montium

Trioceros montium ist ein mittelgroßes, grünes Chamäleon aus den Bergen Kameruns. Das Männchen trägt zwei lange Hörner auf der Schnauze, einen hohen Rückenkamm und ein Segel auf dem Schwanz, während das Weibchen hornlos ist. Die Art legt Eier und braucht eine sehr hohe Luftfeuchtigkeit und eine ruhige, dicht bepflanzte Einrichtung. Sie ist in der Terrarienhaltung selten und passt am besten zum erfahrenen Halter.

Familie: Chamaeleonidae Früherer Name: *Chamaeleo montium; Chamaeleo monticum*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**20-25 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**4-6 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 60 × 90 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-25 °C**
Sonnenplatz	**29-32 °C**
Temperatur, Nacht	**15-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**80-100 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**6 Monate**
Gelegegröße	**5-25 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-3**
Inkubation	**140-160 Tage** bei 22-25 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Potenziell gefährdet (NT)**

Über die Art

Trioceros montium ist ein mittelgroßes, baumbewohnendes Chamäleon. Das Männchen wird insgesamt bis zu 25 cm lang, einschließlich Schwanz, und das Weibchen bis zu etwa 20 cm. Das Männchen trägt zwei lange Hörner, die von der Schnauze gerade nach vorn zeigen, einen hohen, welligen Rückenkamm und ein noch höheres Segel auf dem Schwanz. Das Weibchen hat statt der Hörner nur kleine, kegelförmige Schuppen und kein Schwanzsegel.

Die Grundfarbe reicht von leuchtendem bis dunklem Waldgrün oder Bläulichem. Große, plattenförmige Schuppen am Körper können orange, hellgrün oder himmelblau sein, und das Männchen hat oft einen gelben, blau gesäumten Streifen schräg vom Rücken zum Bauch. Beim Imponieren zeigt das Männchen blaue, limettengrüne und gelbe Flecken an Kopf und Schultern. Ein Weibchen mit Eiern wird dunkler und zeigt oft rote Haut zwischen den grünen Schuppen. Die Farben wechseln mit Stimmung, Temperatur und Stress, nicht passend zur Umgebung.

Der wissenschaftliche Name bedeutet "der Berge" und verweist auf die Verbreitung in den Bergen Kameruns. Die Art ist in der Terrarienhaltung weniger verbreitet als die großen *Trioceros*-Arten, und Pflegedaten sind spärlich. Terrariengröße, UVB-Zone und Futtermengen sind daher von nahe verwandten Bergarten übernommen.

Mehr lesen: Licht und UVB

Verbreitung und Lebensraum

Trioceros montium ist in Kamerun endemisch und kommt entlang des südlichen Teils der vulkanischen Gebirgskette vor, vom Mount Cameroon bis zu den Manengouba-Bergen. Die Art wurde auch im Mamfe-Distrikt, am Mount Kupe und in den Rumpi Hills gefunden. Sie lebt in 600-1.250 m Höhe, also an den unteren und mittleren Hängen der Berge statt auf den Gipfeln.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kamerun.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in feuchtem Wald an Berghängen, in Bachtälern und in Nebelwald in niedriger bis mittlerer Höhe, wo reichlich Niederschlag fällt und Wolken und Nebel oft in den Bäumen hängen.

Die Luftfeuchtigkeit ist den ganzen Tag über hoch, und die Nächte sind kühler als die Tage. Die Tiere sitzen in der dichten Vegetation und sind scheu.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 60 × 60 × 90 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Art wird einzeln gehalten, und Männchen dürfen sich nicht sehen können.

Richte das Terrarium sehr dicht mit lebenden Pflanzen sowie dünnen Ästen und Zweigen in mehreren Höhen ein und sorge für gutes Licht für die Pflanzen. Die Tiere müssen sich ganz in den Blättern zurückziehen können. Ein Hybridterrarium aus Glas und Netz sorgt für Belüftung und hält gleichzeitig die Feuchtigkeit, und ein Abfluss im Boden leitet überschüssiges Wasser ab. Bodengrund ist nicht nötig.

Stehende Luft führt zu Atemwegsinfektionen, daher muss die Luft in Bewegung sein, auch wenn die Feuchtigkeit hoch ist.

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur soll etwa 22-25 °C betragen, mit einem Sonnenplatz von 29-32 °C. Ein kühleres Terrarium mit einem kleinen Sonnenplatz passt besser als ein warmes.

Nachts soll die Temperatur auf 15-20 °C sinken, aber höchstens etwa 10 °C unter die Tagestemperatur.

Prüfe die Temperatur mit zwei Thermometern an den gegenüberliegenden Enden des Terrariums.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Sehr hohe Luftfeuchtigkeit ist für die Art entscheidend. Die Feuchtigkeit soll bis zu 100 % betragen, und das Tier muss auch tagsüber ständig Zugang zu Wasser haben. Vernebele das Terrarium nachts und früh am Morgen mit einem Ultraschallvernebler und sprühe oder tropfe morgens und am späten Nachmittag, damit das Tier regelmäßig Tropfen zum Trinken hat.

Die Art trinkt Wassertropfen von den Blättern, nicht aus einer Schale. Verwende destilliertes Wasser im Vernebler und bringe zwei Hygrometer an den gegenüberliegenden Enden des Terrariums an. Äste und Blätter müssen zwischendurch abtrocknen können, damit keine Schimmelbildung und Wunden entstehen.

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv. Gib 12-13 Stunden Licht am Tag und eine kräftige T5-HO-Röhre oder LED über der Breite des Terrariums. Auch die Pflanzen im Terrarium brauchen viel Licht.

UVB wird das ganze Jahr über empfohlen. Verwende Ferguson-Zone 2, also einen UV-Index von höchstens 1-3 am Sonnenplatz und reichlich Schatten. Ein UV-Messgerät hilft. UVB-Röhren werden nach den Angaben des Herstellers gewechselt.

FÜTTERUNG

T. montium ist ein Insektenfresser und ein guter Jäger, der die meisten Futterinsekten nimmt. Gib Grillen, kleine Heuschrecken, Fliegen, Schabennymphen und andere kleine Insekten, wobei die Beute höchstens so groß sein darf wie der Abstand zwischen den Augen des Tieres. Lass die Insekten frei laufen, damit das Tier sie jagt; eine Futterschale wird nicht empfohlen.

Die Insekten sollen selbst ein nahrhaftes Futter bekommen und mit Kalk bestreut werden. Vitamine werden sparsam gegeben, denn besonders die Männchen reagieren empfindlich auf Überdosierung. Jungtiere bekommen täglich Futter, und erwachsene Tiere bekommen jeden zweiten Tag 3-8 Insekten. Halte das Tier schlank und wiege es jeden Monat.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art wird einzeln gehalten. Die Tiere sind gegenüber Artgenossen oft aggressiv, und das Weibchen soll vom Männchen getrennt gehalten werden, bis es paarungsbereit ist.

Die Art ist scheu. Kommt man zu schnell oder zu nah heran, lässt sich das Tier oft fallen und läuft weg, wird schwarz, schlägt Purzelbäume oder versteckt sich in den Ecken nahe am Boden. Sie ist ein Schautier, kein Kuscheltier, und Handling soll kurz und selten sein. Dunkle Farben können ein Zeichen für Kälte, Stress oder Krankheit sein.

Wildfänge müssen gegen Parasiten behandelt werden. Mit der richtigen Behandlung und den richtigen Bedingungen kann die Art ein robustes Terrarienchamäleon werden.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen erkennt man an den zwei Hörnern auf der Schnauze, dem hohen Rückenkamm, dem Schwanzsegel und den klaren Farben, während das Weibchen sowohl Hörner als auch Segel fehlen. Das Weibchen ist kleiner. Die Geschlechtsreife tritt nach etwa 6 Monaten ein.

PAARUNG

Die Zucht kann schwierig sein, denn die Männchen sind oft zurückhaltend. Halte das Weibchen vom Männchen getrennt, auch außer Sichtweite, und bringe es erst dann ins Terrarium des Männchens, wenn es paarungsbereit ist. Eine etwas kühlere Phase mit höherer Feuchtigkeit kann das Männchen in Gang bringen. Trenne die Tiere, wenn die Paarung vorbei ist oder das Weibchen das Männchen ablehnt.

EIABLAGE UND GELEGE

Die Art legt Eier. Das Weibchen wird dunkler, wenn es Eier trägt, und legt sie 2-3 Monate nach der Paarung. Ein Gelege umfasst 5-25 Eier, und es können 2-3 Gelege pro Jahr kommen.

Das Weibchen ist beim Legeplatz nicht wählerisch und legt die Eier irgendwo ab, daher braucht es einen geeigneten Eiablagebehälter mit feuchter Erde im Terrarium, sonst gehen die Eier leicht verloren.

INKUBATION

Die Eier werden bei 22-25 °C bebrütet, am besten bei etwa 24 °C mit einem kleinen Abfall in der Nacht. Halte die Temperatur gleichmäßig und vermeide sowohl sehr niedrige als auch sehr hohe Bruttemperaturen, denn eine mittlere Temperatur ist die sicherste Wahl. Die Eier schlüpfen nach etwa 21 Wochen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere schlüpfen oft alle auf einmal und haben guten Appetit. Halte sie in einem Hybridterrarium mit dem gleichen Klima wie bei den erwachsenen Tieren, mit viel Laub und dünnen Ästen. Füttere sie täglich mit kleinen Insekten wie Taufliegen, kleinen Fliegen und kleinen Grillen, bestreut mit Kalk. Die Jungtiere werden voneinander getrennt, wenn sie wachsen, und Männchen dürfen sich nicht sehen können.

Gesundheit und typische Fehler

Typische Probleme und Pflegefehler:

- Austrocknung bei zu niedriger Luftfeuchtigkeit und zu wenigen Trinkmöglichkeiten.
- Darmparasiten bei Wildfängen.
- Atemwegsinfektionen bei stehender Luft oder zu nassen Oberflächen.
- Knochenschwund (MBD) bei zu wenig UVB oder Kalk.
- Überdosierung von Vitaminen, besonders bei Männchen.
- Wunden und Schimmel durch Äste, die ständig nass sind.
- Eier, die verloren gehen oder zurückgehalten werden, wenn das Weibchen keinen geeigneten Legeplatz hat.

Die Lebensdauer ist nicht dokumentiert; 4-6 Jahre sind eine Schätzung. Wiege das Tier jeden Monat. Wende dich bei Futterverweigerung, dunkler Farbe, Schlaffheit oder Atembeschwerden an einen Tierarzt mit Erfahrung in der Reptilienmedizin.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.